

295

Beerdigung von Straßenbahngestellten. In Gegenwart des geschäftsführenden Vizebürgermeisters Dr. Porzer fand heute vormittags durch den Oberinspektor der Generalinspektion der Österreichischen Eisenbahnen Grafen Wolkenstein die Beerdigung von über 1000 Beamten, Beamtinnen und Bediensteten der städtischen Straßenbahnen statt. Dem feierlichen Akte wohnte auch der Direktor der städtischen Straßenbahnen Ingenieur Ludwig Spängler und Präsidialsekretär Böttger bei. Graf Wolkenstein hielt eine kurze Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung des Eides hinwies und darauf aufmerksam machte, daß den Angestellten der durch die Eidesablegung zukommende Charakter einer Amtsperson nicht nur Rechte sondern auch Pflichten auferlege; diese Stellung habe insbesondere auch zur Folge, daß Verfehlungen viel strenger beurteilt werden. Graf Wolkenstein verlas sodann die Eidesformel worauf die Eidesablegung erfolgte. - Vizebürgermeister Dr. Porzer richtete an die Versammelten das Ersuchen, von der ihnen gesetzlich eingeräumten Befugnis eines Amtsgliedes nur dann Gebrauch zu machen, wenn es unbedingt notwendig ist. Sie mögen sich vor Augen halten, daß sie Angestellte der Gemeinde Wien sind und daß sie in dieser Eigenschaft ebenso wie alle anderen im Dienste der Gemeinde Wien stehenden Personen im Interesse des Publikums zu wirken berufen sind. Namentlich heuer, wo ein stärkerer Fremdenverkehr als sonst sich einstelle, sei es notwendig, daß das Straßenbahnpersonal dem Publikum gegenüber in einer liebenswürdigen und zuvorkommenden Weise sich benimmt. Die Wiener sind ja im Auslande berühmt wegen ihres entgegenkommenden Wesens gegenüber den Fremden und es sei deshalb doppelt notwendig, daß sie diesen altbewährten Ruf gegenüber Fremden und Einheimischen aufrecht erhalten; dieses Vorgehen sei auch im Interesse der städtischen Straßenbahnen notwendig. Vizebürgermeister Dr. Porzer schließt, er sei überzeugt, daß die Straßenbahnbediensteten von diesen Anschauungen durchdrungen sind, er habe es aber für seine Pflicht erachtet, auch bei der heutigen Gelegenheit sie nochmals darauf aufmerksam zu machen, damit sie bei ihrer Tätigkeit im öffentlichen Dienste auf diese Verhältnisse Rücksicht nehmen.

Lebensmittelpreisstatistik. Unter den statistischen Problemen steht gegenwärtig, in der Zeit der Lebensmittelteuerung, das Problem der Lebensmittelpreisstatistik im Vordergrund; an letzterer sind alle Kreise, Produzenten, Händler, Verarbeiter (Fleischhauer, Müller, Bäcker), Konsumenten, die Städte wie der Staat interessiert. Das vorhandene statistische Material ist sehr umfangreich, doch fehlte es an einheitlichen Erhe-

bangegrundsätzen und darunter litt die Vergleichbarkeit. Meist wurden nur Spannungspreise (höchster und niederster Preis) notiert; da es aber an einer genauen Festsetzung der Qualität fehlte, war diese Spannung so groß, daß sie ein klares Bild der tatsächlich gezahlten Preise ausschloß; da sich ferner die extremen Fälle des Preises (Preisgrenzen) oft durch mehrere Jahre nicht änderten, ließen die Spannungspreise Preisverschiebungen meist selbst dann nicht erkennen, wenn alle Kreise der Bevölkerung über die zunehmende Teuerung klagten. Die Regierung nahm daher die Vereinheitlichung und Ausgestaltung der Lebensmittelpreisstatistik in die Hand und legte der vom 24. bis 27. Juni abgehaltenen Klagenfurter Konferenz für Landes- und Städtestatistik den Entwurf einer „Anleitung zur einheitlichen Durchführung der Preisberichterstattung“ vor, in welcher als wichtigste Prinzipien die strengste Spenderung und Festlegung der Qualitäten der einzelnen Waren sowie die Einheitlichkeit in der Art der Preiserhebung bezeichnet werden, wobei vor allem neben dem Spannungspreise der „häufigste Preis“ zugrunde zu legen ist, d.h. der Preis, welcher unter den Verkaufsabschlüssen am häufigsten vorkommt. Die erwähnte „Anleitung“ fußt größtenteils auf den Grundsätzen, welche seit Jahren für das Marktamt der Stadt Wien und die Wiener Magistratsabteilung für Statistik maßgebend sind, deren Lebensmittelpreisstatistik auch bei der Klagenfurter Konferenz allgemein als mustergiltig anerkannt wurde. In dem oben herausgegebenen Monatsberichte für den Mai 1912 trug die Magistratsabteilung für Statistik den Klagenfurter Beschlüssen bereits insofern Rechnung, als zum ersten Male für Kartoffel, Krant, Zwiebel, Kohl, Kohlrabi, Linsen, Fisolen, Erbsen, Reis, Schweinschmalz, Speck, Schweinfett, Esbutter, Margarine, Eier, Milch und Zucker der häufigste Preis publiziert wurde; bei den übrigen Lebensmitteln ist die Feststellung des häufigsten Preises für Wien technisch nicht durchführbar. Bei Vieh und Fleisch erfolgt die Preisstatistik ohnehin in möglichst detaillierter Weise.

Marktamt Direktor k.k. Kommerzialrat Adolf Bauer wird am 15. d.M. einen sechswöchentlichen Erholungsurlaub antreten und sich samt Familie zum Kurgebrauche an die Adria begeben. Während seiner Abwesenheit hat er dem Marktamt-Vizedirektor Franz Frohwent die Führung der Amtsgeschäfte des Wiener Marktammtes übertragen.

Gemeinderat Frank +. Der geschäftsführende Vizebürgermeister Dr. Porzer hat an die Witwe des GR. Max Frank nachstehendes Beileidschreiben gerichtet: „Das plötzliche Hinscheiden Ihres Herrn Gemahles, unseres hochverehrten Herrn Kollegen im Wiener Gemeinderate Max Frank, hat allgemeine Teilnahme gefunden. Ich beehre mich Ihnen, geehrte gnädige Frau, im Namen der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien mein tiefstes Beileid zu

Anlässlich des Todesfalles wurde auf dem Rathause wie üblich die schwarze Fahne gehißt.

diesem unersetzlichen Verluste, der Sie getroffen hat, auszusprechen. Wir werden unseren dahingeschiedenen Kollegen ein ehrendes Andenken bewahren.“